

Der junge Filmmacher und seine Reise in Goethes Abgründe

Film Der Zürcher Nachwuchsregisseur Florian Herzog und sein junges Produktionsteam legen mit ihrem Film «Heavy Lies the Crown» eine zeitgeistige Neuinterpretation von Goethes «Faust» vor. **Von Jan Strobel**

Auf dem dünnen Eis des Lebens ist Flynn eingebrochen. Unterwegs ist er aus dem Tritt geraten. Verloren sind die Instrumente, die es braucht, um sich wieder mit Kraft befreien zu können. Kurz: Flynn ist ein Ertrinkender, scheinbar ohne Perspektiven. Was ihm Sinn geben könnte, ist ein Kampf. Es ist der Kampf um seine todkranke Mutter. Um ihr zu helfen, braucht Flynn Geld, und dafür ist ihm eigentlich jedes Mittel recht, mag es noch so skrupellos und illegal sein. In diese verzweifelte Situation tritt gleichsam wie ein Schatten eine düstere, mysteriöse Gestalt in Flynns Leben. Der Mann verspricht, ihm «alles» geben zu können, und das heisst vor allem: den Glanz der Macht, der aus dem Elend heraus umso verführerischer strahlt. Er verlangt aber ihm Gegenzug etwas noch Grösseres, nämlich eine eigentliche Selbstaufgabe. Flynn geht den Pakt ein. Dieser Mann ist der Teufel, er ist Mephisto – ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft. Der im Grossen nichts vernichten kann, und deshalb im Kleinen anfängt. Flynn begibt sich auf einen Pfad, der direkt in den Abgrund führt – und reisst in dieser Spirale auch seine Freundin Grace mit ins Unglück.

Ein absoluter Autodidakt

Die Geschichte von Flynn und seinem Pakt mit jenen Schatten der Seele, die immer ihren Tribut fordern, erzählt der 24-jährige Zürcher Regisseur, Drehbuchautor und Produzent Florian Herzog in seinem neuesten Film «Heavy Lies the Crown» – übersetzt: «Schwer lastet die Krone». Am Mittwoch, 21. Juni, feiert er Premiere im Arthouse Alba an der Zähringerstrasse. Zugrunde liegt dem Plot das bedeutendste Werk der deutschen Literatur: Goethes «Faust. Der Tragödie erster Teil». «Der Film ist eine Neuinterpretation des ‘Faust’ – auf die heutige Zeit übertragen», sagt Florian Herzog. «Die Themen, die Goethe in diesem Werk behandelt, sind immerhin absolut zeitlos.» Und so wird aus Faust heute Flynn, aus Gretchen wird Grace.



Flynn (Nicolas Denis) ist verführt vom Hunger nach Macht: Szene aus dem Film «Heavy Lies the Crown» (grosses Bild); Kleines Bild: Filmmacher Florian Herzog und Co-Produzentin Arbesa Jashari. Bilder: Elyrium Films/JS

Für Florian Herzog ist «Heavy Lies the Crown» bereits der vierte Film, den er realisierte. Zum ersten Mal allerdings wagte er sich an eine Filmlänge von 33 Minuten und überschritt so eigentlich bereits die Marke, die einen klassischen Kurzfilm definiert. Dabei ist Florian Herzog, aufgewachsen in Glattfelden, ein absoluter Autodidakt, hat nie eine Filmhochschule besucht. Letzten Sommer schloss er die Berufsmaturitätsschule ab und arbeitet heute in einer Zürcher Agentur für Videomarketing.

Seine Liebe zum Film entwickelte er bereits als Teenager. «Ich wollte immer Geschichten erzählen und liebte den Film als Medium, das diese Gedanken und Gefühle in Bilder fasst», sagt Florian Herzog. Dazu gesellte sich eine Leidenschaft fürs Schreiben. Und so entstanden erste Drehbücher als Fragmente mit einer besonderen Affinität zum Film noir mit seiner spannungsgeladenen Melancholie und Düsternis, bevölkert von verzweifelten Männern und fatalen Frauen.

2021 gründete Florian Herzog zusammen mit ebenso filmbegeis-

terten Freundinnen und Freunden die eigene Produktionsfirma Elyrium Films. Im selben Jahr folgte der erste 4-minütige Kurzfilm «The Last Case». Sämtliche Filme werden dabei privat finanziert. Das Budget für «Heavy Lies the Crown» belief sich am Ende auf über 35 000 Franken, ein Grossteil davon kam durch Investoren zusammen.

Co-Produzentin bei Elyrium Films ist Arbesa Jashari. Markenzeichen der Filme seien neben ihrer düsteren – «gloomy» – Grundstimmung die ausschliesslich englischen Dialoge, sagt die 20-Jährige, die neben ihrer Filmarbeit ein Praktikum als Lehrassistentin absolviert. «Für unsere Generation gehört Englisch schlicht zum Alltag, das gilt natürlich besonders für den Medienkonsum, sei es auf Social Media oder im Film.» Schweizerdeutsch wirke gerade bei düsteren Filmen wie «Heavy Lies the Crown» eher unpassend, umso mehr, als die Handlung bewusst nicht an einen spezifischen Ort gebunden sei. «Wir machen keine Filme mit Lokalkolorit», so Arbesa Jashari. Englisch als Mutterspra-

che war denn auch beim Casting der Laienschauspielerinnen und -schauspieler eine Grundvoraussetzung. Als Drehorte dienten unter anderem die Grossüberbauung Tscharnergut in Bern-Bethlehem, aber auch die Wohnung von Florian Herzogs Mutter.

Derzeit arbeitet der Filmmacher bereits an einem neuen Drehbuch für einen Spielfilm. Und er hofft mit dem aktuellen Film auf Erfolge an Festivals.

Weitere Informationen

Premiere des Films «Heavy Lies the Crown» (Englisch, ohne Untertitel) Mi., 21.6., 20 Uhr, Arthouse Alba Zähringerstrasse 44, 8001 Zürich www.elyriumfilms.com

Tickets zu gewinnen

Das «Tagblatt» verlost 5 x 2 Tickets für die Premiere von «Heavy Lies the Crown» am 21.6., 20 Uhr, im Arthouse Alba. Schreiben Sie uns eine E-Mail mit Namen, Adresse, Telefon und dem Betreff **Premiere** an gewinn@tagblattzuerich.ch